



Interview Amateursumo-Schwergewicht Kelly Gneiting

von Chris Gould

Kelly Gneiting, 1970 in Idaho geboren, wurde eine große Macht im amerikanischen Amateursumo, wo er die US-Landeswettbewerbe in drei aufeinanderfolgenden Jahren gewinnen konnte. Als wahrhaft eiserner Mann, der trotz 400 Pfund auf der Waage an Marathons teilgenommen hat, ist es offensichtlich, warum er ein großartiger Interviewpartner für das SFM ist.

CG: Wie begann Dein Interesse

am Sumo?

KG: Ich spielte im College zwei Jahre Football und war zwei Jahre Ringer. Das Ringen war während eines Vollstipendiums am Ricks College in Rexburg, Idaho. Football spielte ich in Ricks und der University of Idaho in Moscow, Idaho. Ich benötigte vier Jahre, bevor ich eine Medaille bei den Sumolandesmeisterschaften gewinnen konnte. Damals wurde ich Dritter. In den nächsten drei

Jahren (2005-2007) wurde ich dann Erster. Ich war auch während der letzten sieben Jahre Repräsentant der USA bei den Sumoweltmeisterschaften.

CG: Welches Training machst Du für das Sumo?

KG: Im Moment trainiere ich vier bis fünf Tage die Woche je 1,5 bis zwei Stunden. Ich habe eine Frau und fünf Kinder, und ich bekomme keine finanzielle



Unterstützung für mein Training, also ist meine Zeit begrenzt und konzentriert sich auf die Familie. Es macht mir aber nichts aus, dass ich dadurch keinen finanziellen Vorteil habe, denn was ich tue und erreiche, kommt aus meinem Herzen und ist nicht durch Belohnungen von außen getrieben.

CG: Wie war es, gegen die japanische Legende Koichi Kato anzutreten? (Weltmeister von 1996; Hintergrund der Frage ist, dass der SFM-Redakteur das Aufeinandertreffen der beiden bei den US Sumo Open 2006 sah.)

KG: Kato ist ohne Frage großartig. Es war eine Ehre, gegen ihn anzutreten. Ich gehe aber in jeden Kampf mit der Wahrheit hinein, dass niemand "Superman" ist. Auch Kato kann geschlagen werden. Ich würde gerne mal einen Monat mit ihm trainieren.

CG: Was war Deine beste Sumoleistung bisher?

KG: Meine "beste Sumoleistung" ist, dass ich dabei half, Wohltätigkeitsveranstaltungen mit Sumobezug zu veranstalten, mit denen wir knapp 600.000 US-

Dollar für verschiedene wohltätige Einrichtungen in den USA sammeln konnten, darunter die Ronald-McDonald-Häuser und die Generations Cancer Foundation (siehe www.usasumorevolution.com/index_files/Page459.htm; die Liste könnte aber unvollständig sein).

Daneben als ich 2006 im Halbfinale der Weltmeisterschaft war, aber gegen Byambajav Ulambayar (Mongolei) und dann gegen Robert Paczkow (Polen) – beides ehemalige Weltmeister – verlor. Es war eine Ehre, um den dritten Platz kämpfen zu dürfen, obwohl ich verloren hatte. Bei den World Games kam ich in der offenen Klasse ins Viertelfinale, und es hatten etwa 50 Kämpfer teilgenommen.

Ich durfte auch die letzten sieben Jahre mein Land bei den Sumoweltmeisterschaften und den World Games vertreten.

CG: Welchen professionellen Ringer bewunderst Du und warum?

KG: Eindeutig Harumafuji. Ich

sehe Harumafuji als den großartigsten Krieger der ganzen Welt in jeder Hinsicht, in der man "Krieger" definieren könnte. Wenn ich auf das Schlachtfeld hinaus müsste, gäbe es niemand anderen, den ich an meiner Seite haben wollen würde (natürlich abgesehen von meinem engsten Freundeskreis).

CG: Was sind Deine zukünftigen Sumopläne?

KG: Am 12. November findet das 9. alljährliche Snake River Sumo Classic in Idaho Falls, Idaho statt. Ich bin stolz auf meinen Club, und wir sind stolz auf unsere Veranstaltung, die dieses Jahr ein internationaler Wettbewerb sein wird, der wahrscheinlich sogar vom Discovery Channel gefilmt wird. Wenn Ihr genauere Informationen benötigt, könnt Ihr mir unter sumosource@msn.com eine Mail schreiben. Frühere Teilnehmer an der Veranstaltung sind u.a. Emanuel Yarborough und Byambajav Ulambayar.

Und ich werde im Januar vermutlich an einem Ultratriathlon in Neuseeland teilnehmen.